

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 7

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

Mein erstes Filmerlebnis

Beim Lesen des Artikels «*Mein Kino und das Publikum*» in Ihrer Märznummer ist mir eine Erinnerung an mein Kino und das Publikum aufgestiegen, das vielleicht Ihre Leser unterhält.

Es war im Frühjahr 1896, als mein Patron, Fabrikant von Photoapparaten, Marco Mendoza, Boulevard St-Germain in Paris, mir eines Tages die Adresse eines bekannten Café-Restaurants übergab; ich hätte mich abends dort einzufinden, er brauche mich. Weitere Instruktionen erhielt ich keine, das gehörte zur Art meines Patrons, eines Originals, das, hinter jeder Neuerung her, auch mit einem der ersten Autos in Paris herumgondelte, wobei ich ihn immer begleiten mußte, um die häufigen Zündstörungen zu beheben.

Ich stand also an jenem Abend vor dem bezeichneten Café. Am Eingang zum Souterrain prangte ein riesiges Plakat, von Künstlerhand in der Manier von Reznicek gemalt. Es stellte die damals weltbekannte Tänzerin Loie Fuller dar, die man hier als «lebende Photographie» bewundern könne, «epochemachende Erfindung der Brüder Lumière» usw.

Nun, was habe ich damit zu schaffen, fragte ich mich. Doch unten stand mein Patron, der mir, den Zylinder im Genick, die Zigarette im Mundwinkel, lebhaft winkte. Ich tauchte hinab.

Im «Konzertsaal», mit der bekannten abgestandenen, stickigen Atmosphäre,

führte er mich zu einer etwa mannshohen Kiste. An der Wand gegenüber, in einer Entfernung von etwa 15 Metern, befand sich eine anderthalb Quadratmeter große weiße Fläche.

Wir zwängten uns durch die Seitenöffnung der Kiste. Man konnte nicht aufrecht stehen. Eine Kerze brannte auf einem mir unbekannten Apparat. Mißtrauisch äugte ich auf dieses Monstrum. Was ich da sah, begann mein Patron, sei ein Lumière-Apparat für bewegliche Lichtbilder. Ich hätte nun die Aufgabe, heute abend diesen Apparat zu bedienen. Es bleibe gerade noch eine halbe Stunde Zeit zur Orientierung.

Ich muß ein verblüfftes Gesicht gemacht haben, denn der Patron bemerkte, es sei keine Hexerei.

«Sie verstehen doch mit Bogenlampen als Lichtquelle umzugehen?» fragte er.

«Das schon», sagte ich, «aber...»

«Eh bien, Sie sind ja Schweizer, und die verstehen alles.»

Damit schnitt er mir allfällige Einwendungen ab. Er begann mich zu instruieren. Er erklärte mir die Apparatur, wies auf die Filmrolle, die beim Abrollen sorgfältig in den unten stehenden Papierkorb zu dirigieren sei. Schließlich zeigte er noch auf das Guckloch in der Vorderwand der Kiste, durch das ich beobachten könne. Hauptache sei, die Kurbeldrehung am Apparat im Rhythmus des Tanzes und der Musik zu tätigen. «Voilà tout.»

«Na schön», dachte ich, «ich höre

Pianos, Flügel
Kleinklaviere
Occasions-Klaviere
mit Garantie
Miete, Stimmungen
Streichinstrumente
Kunstgerechte Reparaturen
Violinsaiten
Blockflöten, Musikalien
Radio Gramo Platten

wie immer seit 50 Jahren:
preiswert und in großer Auswahl

im



deine Erklärung, doch wer erklärt mir die?» . . .

Nun, ich kontrollierte den Anschluß der Lichtquelle, der Bogenlampe, dann ging's ans Probieren, vorerst ohne Strom. Mühe machte mir die Drehung der Kurbel mit der linken Hand, während ich zugleich mit der rechten den ablaufenden Filmstreifen zu dirigieren hatte. Wie ich da noch die Lichtkohlen der Bogenlampe regulieren und putzen sollte, schien mir rätselhaft. Die rauchende Kerze, der enge Raum, dazu die halbgebückte Stellung machten mir jetzt schon die Kiste zur Folterkammer.

Nun probierten wir mit Strom. Meine Erwartung war aufs höchste gespannt. Bei Gott, jetzt entstand auf der weißen Fläche da draußen ein geisterhaftes Leben, unklar vorerst, dann zeigte sich nach Regulierung des Objektives deutlich das belebte Bild der Fuller. Phantastisches Erleben für mich, der zum erstenmal dieses Wunder schaute. Wir waren beide entzückt.

So ging es etwa fünf Minuten, dann schlackten die Kohlen der Lampe. Das Bild wurde trübe, rot und röter der Vorschaltwiderstand, die Hitze stark. Dann rief ich: «Ein Pinsel muß her zum Putzen der Kohlen.»

«Hier ist Geld, rasch», schrie nicht minder aufgeregter Patron.

Glücklich, frische Luft schöpfen zu können, stürmte ich fort und erstand in einem noch offenen Laden einer Seitenstraße einen grobborstigen, kurzen Pinsel, den ich noch jahrzehntelang in meinem Gerümpel aufbewahrte.

Fünf Minuten vor der Vorführung, die kaum zehn Minuten dauern sollte, war der Apparat betriebsfähig.

Der Patron schob draußen die Seitenwand lose ein und sprach dann mit dem Pianisten, während er an seinem Bändchen der Ehrenlegion im Knopfloch nestelte; die Caissière prüfte ihre Kriegsbemalung, und wahrhaftig, es kamen schon einige Neugierige, vom Patron lebhaft begrüßt. Auf wißbegierige Fragen gab er geheimnisvolle Antworten und komplimentierte die Besucher an ihre Plätze, während der Pianist am Flügel

improvisierte. Immer mehr Leute kamen. Es wurde lebhaft diskutiert und die leere Wand angestarrt. Man denke, lebende Photographie.

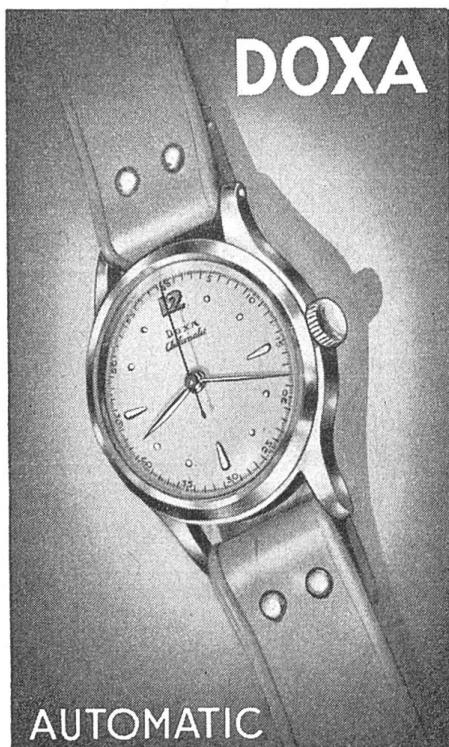
Das alles beobachtete ich durch das Guckloch. Immer aufgeregter wurde ich. Zwanzigmal stellte ich die Kerze hierhin und dorthin, betastete den Apparat, während meine Knie ob der gezwungenen Stellung leicht zitterten. Um mich besser in der Gewalt zu haben, kaute ich an Zündhölzern, denn jetzt war die Zeit da. Durch das Guckloch fiel mir ein älterer Herr auf, der soeben noch den Saal betreten hatte. Ein imposanter Kopf, Haarmähne, gepflegter Bart, Monokel an breitem Band. Male risch stand ihm die mächtige Lavallière. Der Patron dienerte ihn an einen günstigen Platz und steuerte dann zu meiner Kiste.

« Bien sûr », bestätigte er meine Frage, « das war maître *Alphonse Daudet*, vous êtes prêt? »

Ich nickte, und fort war er. Im Saal wurde es finster. « Aha, jetzt geht's los », sagte ich mir, tat einen tiefen Schnauf und schaltete ein. Gleichzeitig intonierte der Pianist den Walzer « Loin du bal », und ich begann mit Todesverachtung zu drehen. Siehe da, es schien zu klappen.

Die Fuller lächelte ihr süßestes Lächeln, schwang elegant ihre Schleier und ihre schönen Beine. Fasziniert saß das Publikum da, nun fühlte ich förmlich, wie es staunend mitging. Ich wurde sicherer. Doch ein Zischen mahnte mich bald an das Putzen der Lichtkohlen und an deren Nachregulieren. Ein schwieriges Beginnen. Ich mußte höllisch aufpassen, um während der Prozedur an den Kohlen das Drehen mit der Linken nicht zu vergessen. Den Filmstreifen ließ ich inzwischen laufen, wie's gerade ging. Ein infernalischer Gestank nach verbrannten Schweinsborsten raubte mir fast den Atem. Das Augenschutzglas vergaß ich zu gebrauchen, deshalb war ich längere Zeit geblendet und mußte aufs Geratewohl arbeiten. Und, Tücke des Objekts, ich schmiß die Kerze hinunter, der Pinsel fiel ins Leere. Ich versuchte beide mit den Füßen in Reichweite zu holen. Vergebens. Zu allem Überfluß begann mein linker Arm

Uhrenfabrik Doxa - Le Locle



Erhältlich im Uhrenfachgeschäft

Alpaufzug
Sechsfarbenlithographie
nach dem Original von Meister
BARTHOLOME LÄMMLER
von Herisau (1809—1865)
Der Streifen ist 12 cm hoch und 342 cm breit
3. Auflage
In reizender farbiger Geschenkpackung Fr. 5.20
SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

Abführ-Schokolade
DARMOL
Gegen Verstopfung
IN APOTHEKEN

Cachets von Dr. Faivre
helfen prompt bei
GRIPPE Kopfweh
Zahnweh Rheumatismen
und anderen Schmerzen
12 Cachets Fr. 2.-, 4 Cachets .75, 1 Cachet .25, in allen Apotheken



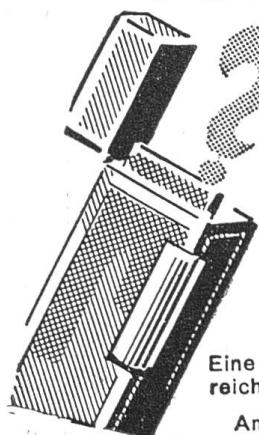
Neuzeitliche aber längstbewährte **Rasiercreme**. Kein Pinsel, kein Einseifen. Erhältlich in den Fachgeschäften.

Winterthur UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs - Gesellschaft In Winterthur

**Unfall-, Haftpflicht-,
Automobil-, Einbruch-
diebstahl- und Kautions-
Versicherungen
zu günstigen Bedingungen**

Pötäter...



Brennt es ... brennt es nicht ... „peut être“! Sie kennen dieses perfide Wörtchen! ... Ihr Freund, Ihre Freundin hat's lokker im Mund, wenn Sie Ihr Feuerzeug zücken. Sicherheit gibt Ihnen jetzt

Duroflam
hält länger als Benzin

Eine einzige Duroflam-Füllung reicht für 1 bis 3 Wochen.

Ampulle 20 Rp., Fl. Fr. 1.50
In Cigarrengesch. und Drog.
Fabrikant:

G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon-Zch.

vom Kurbeldrehen zu ermüden, weil sich irgendein Widerstand fühlbar zu machen begann. Mir wurde himmelangst.

Ein Geräusch im Apparat beunruhigte mich, der Widerstand an der Kurbel verstärkte sich. Es erforderte meine ganze Energie, den Rhythmus durchzuhalten. Etwas klappte nicht mehr. Die Harmonie zwischen Bildbewegung und Musik ging langsam futsch. Da, ritsch, zerriß der Filmstreifen. Aus war's.

Draußen verschwand die Vision. Die verblüfften Zuschauer, vorerst stumm, begannen zu lachen, zu zischen, zu pfeifen. Der Patron und ich versuchten den Rest des Films durchzugeben. Umsonst. Die Maschinerie streikte. Kleinlaut verkündete der Patron den Schluß der Vorführung infolge technischer Störung.

Es ward Licht. Die Leute begannen unwillig diskutierend, widerstrebend den Saal zu verlassen. Einige verlangten ihren Obolus zurück, und ein Heißsporn zerrte den Patron am dekorierten Rockaufschlag und beschimpfte ihn als « Italiener » und Schwindler. Totenblaß ließ dieser die Schimpfiade über sich ergehen. Der Pianist spielte unverdrossen weiter, bis der Saal nahezu geleert war.

Als einer der letzten kam der würdige Herr Daudet mit seiner müden Eleganz einer überreifen Kultur langsam auf uns zu. Gerade als er bei unserer Kiste angelangt war, erschreckte uns ein lautes Gepolter und Scheibenklirren. Der Hausbursche eilte hinaus und brachte, malitiös lächelnd, das ramponierte Bild der Fuller, das irgendein erboster Besucher die Treppe hinuntergeschmissen hatte. Daudet betrachtete interessiert das Bild und meinte: « Das ist gute Kunst ... und versprach viel. »

« Und hat nach Ihrer Ansicht so wenig gehalten », erwiderte der Patron, « aber ich darf Sie versichern, nur ein technisches Malheur ist schuld an dem Fiasco, das kann Ihnen mein Assistent, ein Schweizer, bestätigen. »

Daudet schaute ihn lächelnd an, winkte begütigend ab und warf mir dann aus seinen Augenwinkeln einen schalkhaften Blick zu, als wollte er mich an das

Motto seines Tartarin-Zyklus erinnern: In Frankreich stammt jedermann ein bißchen aus Tarascon.

Ich sehe heute noch diesen vielsagenden Blick. Nach einigen freundlichen Worten ging er langsam hinaus, nachdem ich mich noch aus seiner Zigarettenbox bedienen durften.

Die erwarteten Vorwürfe des Patrons blieben aus, im Gegenteil, er lud uns, den Pianisten, die Caissière und mich, zu einem Trunk ein.

Anderntags verbot die Polizei weitere Vorführungen als feuergefährlich. Erst hinterher kam mir zum Bewußtsein, in welch großer Gefahr ich geschwebt hatte. Als mir das Licht hinunterfiel, hätte es in den Papierkorb mit dem explosiblen Film fallen oder der zerrissene Film in den Bereich des Lichtbogens geraten können.

Nach unserm mißglückten Début baute unser Atelier den Apparat in einen Aufnahmegerät um. Ich fuhr mit diesem auf einen Handwagen montierten Apparat dann einige Sonntage in Paris herum, um Aufnahmen zu machen.

Ich besitze heute noch ein kleines Stück von einem Versuchsfilm vom Pont St-Michel, vom Sommer 1896, aber das Negativ ist zu schlecht, um den Lesern des «Schweizer Spiegels» als Dokumentation zu dienen.

Alfred Lohner, Thalwil.

Eine erstaunliche Tatsache

Bei allen internationalen, nationalen und kommunalen Planungsprojekten scheint auf einem Gebiet, und zwar auf dem zuallernächst liegenden, nämlich bei der Planung des einzelnen Menschen für seine fundamentalen Bedürfnisse, eine erstaunliche Einsichtlosigkeit zu herrschen. Wer heiratet, braucht zunächst eine Wohnung. Wäre es bei dem Mangel an solchen nicht eigentlich selbstverständlich, daß sich die jungen Leute höchst persönlich darum bemühten, ein Dach über den Kopf zu bekommen? Das wäre bei etwas persönlicher Planung gar nicht so schwierig. Sie

Vom Guten das Beste:

Ernsfs Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf

Nicht warten, bis die bleierne Frühlings-Müdigkeit Sie überfällt, Ihre Arbeitskraft lähmmt, Sie uldig macht . . .





Einmal im Jahr

sollten auch Sie ihr
Blut reinigen, zugleich
Leber und Nieren-Funktion anregen
Därme richtig entschlacken

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker die altbekannte

SARSAPARILL MODEL
die auch Ihnen helfen wird.

Fr. 5.— Kur Fr. 9.— Central-Apotheke Gavin & Co., Genf

Das kleine oder das große Glas für den Weißwein?

Diese und hundert andere Fragen beantwortet der „Schweizerische Knigge“, ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. Das Büchlein kostet nur Fr. 4.50 und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Wenn EIER-COGNAC dann nur WEISFLOG'S

ARISTO
die Vertrauensmarke!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Spezialgeschäften

müßten sich nur zwei Jahre vor der Heirat die Mitgliedschaft einer Wohnbaugenossenschaft erwerben. Diese wäre in der Lage, ihnen die Wohnung innert dieser Frist zu erstellen. Allerdings müßten die jungen Leute sich zunächst die Mittel dazu erspart haben; auch das würde natürlich eine gewisse Planung im persönlichen Leben bedingen, die sich trotz dem vielen Gerede über Planwirtschaft offenbar in den Köpfen der Einzelnen noch nicht durchgesetzt hat.

H. O.

Der Engländer bei der SBB

Es war im verflossenen Sommer am Billetschalter in Interlaken. Der Engländer, der vor mir an die Reihe kam, verlangte eine Fahrkarte nach Sönn. Ich stellte mit einiger Beschämung fest, daß es offenbar immer noch schweizerische Stationen gibt, von denen ich noch nie etwas erfahren hatte, wurde aber bald getröstet, denn auf dem Schaltertisch erschien ohne weiteres ein Billet nach Thun.

Darf man wohl annehmen, daß unser Engländer auch richtig bedient worden wäre, wenn er etwa nach Eins, Mörten, Ötersin oder gar nach Dschinäss, Meinusie oder Reivess hätte fahren wollen, d. h. nach Ins, Murten, Unterseen oder nach Jenaz, Minusio, Rivaz ?

Dr. M. O.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 23

1. Der große und der kleine Uhrzeiger.
2. Auch 18 Tage.
3. Ein Kater.
4. Drei F liegen: Drei Fliegen.
5. Im Februar.

Wir bitten unsere Leser, uns weitere, in schweizerischen Zeitschriften und Zeitungen noch nicht publizierte Denksportaufgaben einzusenden, wenn möglich solche, die nicht mathematischer Natur sind. Die angenommenen Einsendungen werden honoriert.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
D 1 Neujahr F 2 Berchtold S 3 Enoch	S 1 Brigitta M 2 Lichtm. D 3 Blasius M 4 Cleophas M 5 Simeon D 6 H. 3 König. M 7 Isidor D 8 Erhardus F 9 Julianus S 10 Samson S 11 Diath. M 12 Reinhold D 13 XX.Tg. H. M 14 Pelfz Pr. D 15 Traugott F 16 Marcellus S 17 Antonius	M 1 Albinus D 2 Oskar M 3 Fanny D 4 Adrian F 5 Friedrich S 6 Fridolin S 7 Felicitas M 8 Berenice D 9 Apoll. F 10 Fastn. S 11 Susanna F 12 Lazarus S 13 Jonas S 14 Valentina S 15 Bernatus M 16 Barbara D 17 Donatus M 18 Eusebius D 19 G.	D 1 Hugo F 2 Bosam. S 3 Cornelius M 4 Ambros. M 5 Markus M 6 Irenäus M 7 Cletus D 8 Anton D 9 Eocur. S 10 Künig. S 11 Kastor M 12 Jelina, Al M 13 Ezechiel M 14 Zacharias M 15 Stephan D 16 Stephan M 17 Donat M 18 Faust. D 19 G.	S 1 Philipp M 2 Athanas. M 3 Amalind M 4 Florian M 5 Gottlob M 6 Leontine M 7 Lankta M 8 Rosmarie S 9 Beata D 10 Agapitus F 11 Barnabas S 12 Basilides S 13 Tobias M 14 Valerius D 15 Vitus M 16 Justinus D 17 Volkmar F 18 Arnold S 19 Gervasius M 20 Albertine M 21 Albanus D 22 10000 R. M 23 Basilius D 24 Joh. d. Ta. F 25 Eberhard S 26 Paul. Joh. S 27 T. Schäfer M 28 Leo II. Pa. D 29 Petrus u. Paul M 30 Paulinus	D 1 Nikodem. M 2 Charlotte D 3 Erasmus F 4 Berta S 5 Bonifat. D 6 Benignus M 7 Paul. Bischof D 8 Medardus F 9 Felix D 10 Laura F 11 Barnabas S 12 Basilides S 13 Tobias M 14 Valerius D 15 Vitus M 16 Justinus D 17 Volkmar F 18 Arnold S 19 Gervasius M 20 Albertine M 21 Albanus D 22 10000 R. M 23 Basilius D 24 Joh. d. Ta. F 25 Eberhard S 26 Paul. Joh. S 27 T. Schäfer M 28 Leo II. Pa. D 29 Petrus u. Paul M 30 Paulinus	
S 18 Aloisius M 19 Pontia D 20 Sebastian M 21 Meinrad D 22 Vinzenz F 23 Emerent. S 24 Timoth. S 25 Pauli B. M 26 Edwin D 27 Joh. Ch. M 28 Carolus D 29 Natalie F 30 Adelgun S 31 Virginie	S 19 G.	S 20	S 21	S 22	S 23	
Juli					Dezember	
D 1 Théobald F 2 Mar Haima. S 3 Cornelius	S 4 Ulrich, B M 5 Anselmus D 6 Esajas M 7 Willibald D 8 Kilian F 9 Imaise S 10 7 Brüder	S 11 Afra. S 12 Emilie M 13 Romanus D 14 Laurent. F 15 Gottlieb D 16 Lydia D 17 Kaiser Heir. M 18 Georgina D 19 Margaret. F 20 Hdgtg. Anf. S 21 Alexius	S 13 Niklaus D 14 Felix H. S 15 Tobias M 16 El. Ach. H. D 17 Samuel	S 18 Hedwig M 19 Eidg. Bettag. M 20 Bernhard. D 21 Ernestine	S 1 Arabella D 2 Candidus F 3 Xaver S 4 Barbara S 5 Sabina M 6 Nikolaus D 7 Ambros. S 8 Hadrian D 9 Theodor F 10 Thaddäus D 11 Martin F 12 Maximin S 13 Eudora S 14 Friederik. M 15 Theresia D 16 Gallus	S 15 Leontine M 16 Leonhard D 17 Regino S 18 Damasins M 19 Euphather 3. Ad. S 20 Lucia D 21 Lazarus S 22 Wunibald S 23 Leopold D 24 Othmar F 25 Otto D 26 Eugenie F 27 Faberith S 28 Ursinus D 29 Thomas M 30 Florus D 31 Dagob. F 32 Adam, Ev. S 33 Christtag S 34 Stephanus M 35 Joh. Ev. D 36 Kind'tag M 37 Thomas B. D 38 David F 39 Silvest.
S 22 Eugen M 23 Eos D 24 Dieteg. M 25 Maria M. F 26 Apollon. S 27 Christina	S 28 Jakob M 29 Anna D 30 Martha M 31 Pantal. D 32 Beatrix F 33 Jakobeia S 34 German.	S 25 Ludovik. D 26 Mathild. F 27 Hundt. S 28 Augustin. S 29 Joh. Enth. M 30 Felix, Pr. D 31 Raimund	S 26 Pauline D 27 Cos. Dam. M 28 Wenzele. M 29 Michael D 30 Urs., Vikt.	S 27 Ursula F 28 Gordula S 29 Lina S 30 Severin D 31 Robert	S 20 Faustus M 21 Matthäus D 22 Mauritius F 23 Lauritius M 24 Barthol. D 25 Ludovic. F 26 Pauline S 27 Selina M 28 Simon F 29 Michael D 30 Ewald	S 20 Potolem. M 21 Wendelin D 22 Ursula F 23 Gordula M 24 Gordula D 25 Stephan F 26 Konrad S 27 Jeremias S 28 Noah 1. Ad. M 29 Saturnin D 30 Andres S 31 Wolfgang

Wünschen Sie eine weniger fette Creme, dann verwenden Sie
V O R O - H A L B F E T T - C R E M E

Dosen zu Fr. —.70, 1.40, 3.50, Tubs Fr. 1.60

Empfehlenswerte Bildungsstätten

Kinder und Jugendliche

können jederzeit zu kürzerem oder längerem Aufenthalt aufgenommen werden in der Ruhe und Geborgenheit des

Jugendkurhauses Prasura in Arosa Anerkannt vom Konkordat Schweiz. Krankenkassen

Ferien - Erholung - Schule (staatliche Aufsicht). Besondere Kleinkinderabteilung - Allgemeine Abteilung - Hausarzt Dr. med. H. Herwig. Prospekte. Leiterin Frau Dr. Lichtenhahn.

Telephon (081) 31413

AROSA

Privatkinderheim Luginsland. Telephon 31492

Kleines familiäres Haus für Kinder von 3 - 15 Jahren. Unterricht durch diplomierte Lehrkraft. Prospekte. Referenzen.

BASEL

Institut Athenaeum, St.-Alban-Vorstadt 32, Telephon 40120
Allgemeine, Gymnasial- und Maturitätsabteilung: Eidgenössische, kantonale und Handelsmaturität, ETH Zürich, Technikum, Handelsdiplom, Spezialexamina, Einzelkurse.

GOTTHELF-SCHULE

Bern, Luisenstraße 5, Telephon 33630.
Die Schule, welche sich ganz auf das schulpflichtige Alter spezialisiert hat. Individueller Unterricht. Besonders geeignet für leicht sensible Kinder. Sorgfältige Prüfungsvorbereitung.

NEUE HANDELSSCHULE

Bern, Wallgasse 4 (Telephon 30766)
Handel, Verwaltung u. Verkehr, Arztgehilfinnen, Fremdenverkehr u. Gastgewerbe, soziale Frauenberufe; Berufswahlklassen; Diplomabschluß. Welschlandaufenthalt. Stellenvermittlung. Gratisprospekte.

CRESSIER bei Neuchâtel

Töchterinstitut «LES CYCLAMENS»
Französisch gründlichst. Sprachen. Handelskurse
Haushaltung. Sport.
Tel. 7 6119 Dir. Mlle O. Blanc

Ein Handelsdiplom, das in 6 Monaten durch direkten Unterricht oder in 12 Monaten durch **Fernunterricht** erhältlich ist, wird Ihnen gute Anstellungen verschaffen. Verlängerung ohne Preiserhöhung. Prospekte und Referenzen. — Ecoles Tamé, Luzern, Neuchâtel, Bellinzona, Zürich, Limmatquai 30.

Institut auf dem Rosenberg, St. Gallen

Knaben - Landschulheim in Höhenlandschaft (800 m ü. M.) Alle Schulstufen. Maturitätsrecht. Handelsabteilung. Vorbereitung auf Handelshochschule, ETH, Universität, Technikum, Verkehrsschule. Einziges Institut mit staatlichen Sprachkursen. Offizielle französische und englische Sprachdiplome. Spezielles Schulheim für Jüngere.

Die Zürcher Mittelschule

ATHENAEUM

mit ihrer Gymnasial-, Oberreal-, Handels- u. Frauenbildungsabteilung öffnet der Jugend den Weg in die Zukunft. Externat u. Internat.

Der Leiter und Inhaber der Schule: **Dr. E. Kleinert**
Neumünsterallee 1 Zürich 8 Tel. 320881/247588

Institut Juventus



Vorbereitung auf Maturität und ETH
Handelschule mit Diplomabschluß
Abend - Technikum - Abend - Gymnasium
Schule f. Arztgehilfinnen u. Laborantinnen
Berufswahlklassen

ZÜRICH, Lagerstraße 45



TELEPHON (031) 21571

Frühlingsferien in der Schweiz

Kleiner Hotelführer

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Brissago: Hotel Myrte und Belvédère am See ^x	(093) 82328	10.— bis 11.—	Kochers Hotel Washington ^x . . .	24914	ab 14.25
			Hotel Ticino ^x . . .	23389	ab 13.—
Cademario: Kurhaus Cademario ^o	(091) 32528	15.— bis 18.50	Lugano-Cassarate: Hotel du Midi au Lac ^x	(091) 23703	12.50 bis 14.50
Locarno: Hotel Belvédère ^x . . .	(093) 71154	ab 14.- Pauschal 119.- bis 126.-	Lugano-Castagnola: Hotel Müller ^x . . .	(091) 21023	14.50 bis 17.—
Hotel-Pension Splendide ^x . . .	71608	ab 11.—	Lugano-Paradiso: Hotel Primerose ^x . . .	(091) 22508	ab 13.50
Confiserie Künzi . . .	72143		Hotel Bellerive-Ziebert ^x	23738	13.— bis 15.—
Locarno-Monti: Pension La Pergola ^x	(093) 73288	ab 11.—	Vira-Magadino: Hotel-Pension Bella Vista	(093) 83240	11.— bis 12.—
Lugano: Majestic Hotel ^x . . .	(091) 21561	ab 18.—	Weggis: Hotel Albana ^x	(041) 73245	14.50 bis 20.—
Hotel Weißes Kreuz ^x . . .	22824	14.50 bis 17.50			
Adler-Hotel & Erika-Schweizerhof ^x . . .	24217	14.50 bis 15.50			

N e u e r s c h e i n u n g e n

Michael Koriakoff:

Ich wollte Mensch sein

Erlebnisse und Bekenntnisse eines Offiziers der Sowjetunion
248 Seiten. Leinen Fr. 11.—

Ein weiteres erschütterndes Zeugnis aus der Welt hinter dem Eisernen Vorhang.
Koriakkoffs autobiographischer Bericht ist mehr als eine Anklage. Er ist auch Ausweg aus einer Welt des Mißtrauens und der Furcht.

Georg Rudolf:

Die Abenteuer des Mungo Park

Ein Schotte zieht durch Afrika
227 Seiten. Illustriert. Leinen Fr. 9.60

Mit großer Begeisterung lesen wir die spannenden Erlebnisse des schottischen Arztes Mungo Park, der als erster allein vor etwa 100 Jahren zum Niger vordrang.

In allen Buchhandlungen



WALTER VERLAG OLTEN